

Sehr geehrte Mitglieder des FAV-Netzwerkes,

mit diesem Online-Newsletter will der FAV den Dialog im Netzwerk fördern. Hierbei möchten wir vor allem Sie als Netzwerkpartner bitten, aktiv mit kurzen Kommentaren, Meinungen, Artikeln und Veranstaltungshinweisen beizutragen. Der Newsletter erscheint regulär alle 14 Tage. Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe bis Mittwoch, den 19. Januar 2011.

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge und Pressemitteilungen an Herrn Martin Schipper, E-Mail [mschipper@fav.de](mailto:mschipper@fav.de) oder Herrn Malte Heitmann, E-Mail [mheitmann@fav.de](mailto:mheitmann@fav.de).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen auf Ihre Kritik, Anregungen und Kommentare.

Inhalt:

#### **Verkehrs-News**

- > Elektromobilität: Kraftwerk auf Rädern
- > Erstmals über 22 Millionen Passagiere an den Berliner Flughäfen
- > Ab 1. Januar 2011 häufigere Kontrollen von Risikoschiffen
- > Land Brandenburg fördert BTU-Forschungsprojekt „Virtuelles Triebwerk“ mit 2,9 Mio. Euro
- > Neue Benzinsorte: Die Bio-Illusion aus der Zapfsäule
- > Weitere Verkehrs-News

#### **Infos zu Ausschreibungen**

- > Grünes Licht für IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds (TEF)
- > Aufruf zum SENSOR-Innovationspreis 2011 bis 18. Januar 2011
- > Zuwendungsverfahren für den Güterkraftverkehr – Start der Förderperiode 2011 bis 15. Februar 2011
- > BMBF: Mobil bis ins hohe Alter bis 15. Februar 2011
- > BMBF: "Exzellenz und technologische Umsetzung der Batterieforschung" bis 01. April 2011
- > Weitere Ausschreibungen

#### **Veranstaltungen**

- > E-Energy Kongress im BMWi am 11. Januar 2011
- > Treffpunkt WissensWerte "Gipfelstürmer" am 19. Januar 2011
- > EEN: Fördermöglichkeiten für IKT-Produkte am 19. Januar 2011
- > The Future of Mobile Life am 24. Februar 2011
- > MicroCar 2011 in Leipzig am 01. März 2011
- > Weitere Veranstaltungen

#### **Sonstiges**

- > Kommission ebnet den Weg für künftiges Einheitspatent in einigen Mitgliedstaaten
- > Senat verlängert Ausweitung des IBB-Wachstumsprogramms
- > Wasserstoff aus Blaualgen
- > Wie die S-Bahn-Krise auf Facebook diskutiert wird
- > Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Dezember 2010

\*\*\*\*\*

#### **Verkehrs-News**

\*\*\*\*\*

### **Elektromobilität: Kraftwerk auf Rädern**

An der deutschen Nordseeküste weht eine steife Brise, Hunderte Windkraftträder laufen auf Hochtouren und produzieren Strom – der jetzt leider kaum Abnehmer findet. Denn es ist Nacht in Deutschland. Zu anderen Tageszeiten, wenn deutlich mehr Strom benötigt wird, herrscht indes womöglich Windstille. Diese Schwankungen der Strommengen aus Wind- oder Sonnenenergie beeinträchtigen die Netzstabilität und stellen die Betreiber der Netze vor erhebliche technische Herausforderungen. Doch die Energiewirtschaft hat hierfür schon einen Lösungsvorschlag parat: In nicht allzu ferner Zukunft könnten sich Hunderttausende parkende Elektrofahrzeuge als Zwischenspeicher für die überschüssige Energie anbieten. Später könnte die im Akku des E-Autos vorgehaltene Energie entweder zum Fahren genutzt werden oder aber zurück ins Stromnetz zurückfließen. Vehicle to grid (Fahrzeug zum Stromnetz), kurz V2G genannt, heißt diese Technologie, die derzeit noch in den Kinderschuhen steckt, aber in Pilotprojekten bereits getestet wird. ZEIT, 05. Januar 2011, <http://www.zeit.de>

### **Erstmals über 22 Millionen Passagiere an den Berliner Flughäfen**

Heute wurde der 22-millionste Passagier an den Berliner Flughäfen begrüßt. Herr Ole Jürgens flog mit der Lufthansa ab Berlin-Tegel nach Frankfurt am Main. Es ist das erste Mal, dass an den Berliner Flughäfen über 22 Millionen Passagiere pro Jahr gezählt werden. Die Fluggastzahlen haben sich im Vergleich zum letzten Jahr von Januar bis November um 6,7 Prozent gesteigert. Die deutschen Verkehrsflughäfen verzeichneten im gleichen Zeitraum ein Wachstum von durchschnittlich rund fünf Prozent (Quelle ADV). Prof. Dr. Rainer Schwarz, Sprecher der Geschäftsführung der Berliner Flughäfen: „Heute konnten wir mit 22 Millionen Passagieren einen neuen Rekord aufstellen. 2010 werden wir damit das beste Verkehrsergebnis seit Aufnahme des Luftverkehrs in Berlin erreichen, obwohl das Jahr mit der Aschewolke, Streiks und einem hartem Winter kritisch anging. Damit wachsen wir zum achten Mal in Folge stärker als der Markt. Mit dem neuen Passagierrekord und mittlerweile zwölf Langstrecken aus Berlin haben wir in diesem Jahr bereits die Ziele erreicht, die wir uns selbst für das erste Jahr der Inbetriebnahme des BBI gestellt haben.“ Berliner Flughäfen, 03. Januar 2011, <http://www.berlin-airport.de>

### **Ab 1. Januar 2011 häufigere Kontrollen von Risikoschiffen**

Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer begrüßt das zum Jahreswechsel in den EU-Mitgliedsstaaten in Kraft tretende neue Regelwerk für die Kontrolle von Schiffen unter fremder Flagge. Die EG-Richtlinie muss bis Ende 2010 in geltendes Recht umgesetzt werden. Ramsauer: „Künftig wird bei Schiffen, die unter fremder Flagge fahren, eine erweiterte Risikobewertung vorgenommen. Hier wird neben Alter und Typ des Schiffes sowie dem Flaggenstaat auch die Leistungsbilanz der Reederei berücksichtigt. Die Ergebnisse bestimmen, wie oft diese Schiffe in den deutschen Häfen kontrolliert werden.“ Schiffe, die demnach als „Risikoschiffe“ eingestuft werden, unterliegen gemäß der neuen EG-Richtlinie mindestens alle sechs Monate einer Hafenstaatkontrolle. Schiffe mit der Bewertung „Standardrisiko“ müssen mindestens alle 12 Monate kontrolliert werden, während „Qualitätsschiffe“ 24 Monate ohne weitere Hafenstaatkontrolle an deutsche Häfen anlegen dürfen. BMVBS, 30. Dezember 2010, <http://www.bmvbs.de>

### **Land Brandenburg fördert BTU-Forschungsprojekt „Virtuelles Triebwerk“ mit 2,9 Mio. Euro**

Die weltweit ständig steigende Zahl an Flügen führt zu immer schärferen Auflagen für die Triebwerkshersteller. Denn nicht nur Lärm sondern auch Emissionen sollen nach und nach gesenkt werden. Um dies zu erreichen und um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen effizientere Triebwerke entwickelt werden. Die Landesregierung Brandenburg hat jetzt die Förderung für das Forschungsprojekt „Virtuelles Triebwerk“ mit 2,9 Mio. € bewilligt, das gemeinsam von der BTU Cottbus und Rolls-Royce Deutschland betreut wird. An dem auf vier Jahre angelegten Forschungsprojekt arbeiten elf Mitarbeiter von vier verschiedenen Lehrstühlen mit. Kompetenznetze, 19. Dezember 2010, <http://www.kompetenznetze.de>

### **Neue Benzinsorte: Die Bio-Illusion aus der Zapfsäule**

Autofahrer können sich 2011 über mehr Auswahl an der Tankstelle freuen, allerdings kommt diese später als geplant. Der Super-Kraftstoff E10 wird nach Angaben der Mineralölbranche erst in den nächsten Monaten flächendeckend an die rund 14.000 Zapfsäulen in Deutschland kommen. "Das wird eine Zeit dauern, denn die Kälte hat auch einen Einfluss auf die Umstellung" sagte der Hauptgeschäftsführer des Mineralölwirtschaftsverbands, Klaus Picard, am Dienstag. Hinter dem Kürzel verbirgt sich Superbenzin, das zu zehn Prozent aus Bioethanol besteht. Das herkömmliche Super hat einen Bioanteil von fünf Prozent. Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) und die EU-Kommission verkaufen E10 als Instrument zum Klimaschutz und für eine geringere Abhängigkeit vom Erdöl. Die großen Umweltverbände wie Greenpeace sehen das anders: Sie warnen vor einem Ökodesaster durch den hohen Flächenbedarf der zusätzlich notwendigen Spritpflanzen und fordern einen Stopp der EU-Verordnung. FTD, 28.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

### Weitere Verkehrs-News:

#### Bahnverkehr: Verkehrsverbund schreibt zwei Ostsee-Linien aus

Der Deutschen Bahn droht Konkurrenz auf den lukrativen Ostsee-Strecken. In vier Jahren könnten Züge privater Eisenbahn-Unternehmen von Berlin nach Stralsund und Rostock rollen. Am Heiligabend hat der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) im europäischen Amtsblatt die Ausschreibung für die Regionalexpresslinien RE 3 (Stralsund/Schwedt/O.-Berlin-Elsterwerda) und RE 5 (Rostock/Stralsund-Neustrelitz-Berlin-Lutherstadt Wittenberg/Falkenberg/Elster) veröffentlicht. Bis zum 31. Januar 2011 können die Deutsche Bahn und ihre privaten Konkurrenten nun Angebote einreichen. Anschließend wird der VBB federführend für die Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt in einem mehrstufigen Auswahlverfahren entscheiden. Morgenpost, 27. Dezember 2010, <http://www.morgenpost.de>

#### Lieferverkehr in Berlin erfolgt zukünftig auch mit Elektro-Lkw's

Die Spedition Meyer & Meyer Transport Services GmbH beliefert ab sofort von ihrem Waren-Distributionslager Potsdam-Fahrland aus die Warenhäuser von C&A in der Berliner Innenstadt mit zwei batteriebetriebenen Elektro-Lkw. DHL wird zu Paketzustellung erstmals batteriebetriebene Elektro-Lieferwagen einsetzen. Mit diesen Projekten wird in Berlin gezeigt, wie auch der Lieferverkehr stadtvträglich werden kann. Es wird erstmalig in der Praxis getestet, welche verkehrlichen und umweltseitigen Minderungspotenziale sowie betriebswirtschaftlichen Potentiale ein elektrisch betriebener innerstädtischer Verteilerverkehr eröffnet. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, 03. Dezember 2010, <http://www.stadtentwicklung.berlin.de>

#### Einigung zu CO<sub>2</sub>-Ausstoß leichter Nutzfahrzeuge

Kleintransporter sollen künftig weniger die Umwelt belasten. Ab 2020 soll der CO<sub>2</sub>-Ausstoß von leichten Nutzfahrzeugen, die vor allem von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) genutzt werden, im Durchschnitt auf maximal 147 Gramm pro gefahrenen Kilometer begrenzt werden. Einen entsprechenden Kompromiss zwischen Rat und Europaparlament haben heute die EU-Umweltminister abgesegnet. Das Europäische Parlament wird die Einigung voraussichtlich am 3. Februar 2011 endgültig bestätigen. Die Verordnung regelt den Verbrauch sogenannter N1-Fahrzeuge. Es handelt sich dabei um leichte Nutzfahrzeuge mit einem Gewicht von bis zu 3,5 Tonnen. Für das Kurzfristziel wurde eine Übergangsregelung vereinbart. Ab 2014 sollen 70 Prozent der Nutzfahrzeuge bis 3,5 Tonnen den durchschnittlichen Grenzwert von 175 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer erfüllen. 2015 soll dies für 75 Prozent, 2016 für 80 Prozent und ein Jahr später für alle Neufahrzeuge gelten. Ab 2020 gelten dann 147 Gramm für die gesamte Neuwagenflotte. Bei der Verfehlung des Ziels werden Strafzahlungen von 95 Euro pro Gramm Kohlendioxid fällig. EurActiv, 20. Dezember 2010, <http://www.euractiv.de>

#### Umbaupläne gegen Verkehrschaos

Zugeparkte Gehwege, Schlaglöcher, fehlende Rad- und Fußgängerüberwege: Die Warschauer Straße zwischen Frankfurter Allee und beidseits des ehemaligen Güterbahngeländes der Ostbahn wird von Straßenbahnen, Pkw, Fahrradfahrern und Fußgängern stark frequentiert – und ist für diese hohe Auslastung nicht genügend ausgebaut. In diesem Abschnitt sei die Straße »durch erhebliche Konflikte zwischen KFZ-Benutzern, Radfahrern und Fußgängern gekennzeichnet«, meint das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg. Laut Amt sind diese Probleme auch in der Unfallstatistik erkennbar: "Die Beteiligung von Radfahrern am Unfallgeschehen ist in der Warschauer Straße besorgniserregend hoch." Das Bezirksamt hat daher eine Machbarkeitsstudie vorgelegt, die Grundlage sein soll für eine Neustrukturierung der Warschauer Straße in diesem Bereich. Der ADAC hat dem Bezirk bereits seine Mitarbeit an der Neustrukturierung angeboten. Neues Deutschland, 04. Januar 2011, <http://www.neues-deutschland.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

\*\*\*\*\*

### Ausschreibungen

\*\*\*\*\*

### **Grünes Licht für IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds (TEF)**

Die Investitionsbank Berlin (IBB) hat die IBB Technologie-Entwicklungs-Fonds GmbH & Co. KG (TEF) gegründet. Der neue Fonds unterstützt mit Mitteln der IBB die Entwicklung und Vermarktung von Erfindungen aus Berliner Hochschulen. Schwerpunkte sind die Überbrückung von bestehenden Verwertungshindernissen und die punktuelle Weiterentwicklung mit einem klaren vermarktungsorientierten Fokus. „Beabsichtigt ist, bei ausgewählten Erfindungen mit großem wirtschaftlichem Potenzial die Verwertungserfolge durch gezielte Investitionen zu steigern“, sagt Ulrich Kissing, Vorsitzender des Vorstands der IBB. Der Fonds ist mit einem Volumen von 10 Mio. Euro ausgestattet. In den Genuss von Mitteln aus dem Fonds können Erfindungen kommen, die von der ipal Gesellschaft für Patentverwertung Berlin mbH betreut werden. Seit 2002 bewertet und vermarktet die ipal exklusiv die Erfindungen renommierter Berliner Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

„Die Berliner Hochschulen - einschließlich Charité - melden der ipal jährlich rund 180 Erfindungen, von denen etwa 10 Prozent grundsätzlich TEF-geeignet sind“, erklärt Kissing. Voraussetzung für die punktuelle Verwertungsunterstützung ist die Analyse und Bewertung einer geeigneten Erfindung mit Verwertungshemmnissen. Das Team der ipal prüft dabei, ob eine Investition Erfolg versprechend ist sowie zeitnah umgesetzt werden kann und prognostiziert das Vermarktungspotenzial. Bei der Untersuchung geht es vor allem um die technische Machbarkeit sowie das Chancen-/Risiken-Profil mit klaren Exit-Perspektiven, um die Erfindung in den Markt zu bringen. Als Partner des TEF trägt die ipal die Verantwortung für diesen neuen Weg der Verwertung.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.ibb.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

### **Aufruf zum SENSOR-Innovationspreis 2011 bis 18. Januar 2011**

Anlässlich der SENSOR+TEST 2011 wird zum elften Mal der SENSOR-Innovationspreis verliehen.

Der SENSOR-Innovationspreis ist mit € 10.000 dotiert und wird vom AMA Fachverband für Sensorik e.V., Berlin, vergeben. Der SENSOR-Innovationspreis gilt als renommierter Preis für anwendungsnahe Forschung und Entwicklung in Sensorik und Messtechnik. Bewerben können sich Einzelpersonen oder Entwicklerteams aus Firmen oder Instituten. Die Bewerbungen müssen einen erkennbaren Marktansatz bei den eingereichten Forschungs- und Entwicklungsprojekten aufweisen.

Einsendeschluss ist der 18. Januar 2011.

Weitere Informationen sowie die Ausschreibungsunterlagen liegen unter <http://www.sensor-test.de> für Sie bereit.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

### **Zuwendungsverfahren für den Güterkraftverkehr – Start der Förderperiode 2011 bis 15. Februar 2011**

Für die Bewilligung von Zuwendungen im Rahmen der staatlichen Förderung von Unternehmen des Güterkraftverkehrs mit schweren Nutzfahrzeugen können für die Förderperiode 2011 ab dem 01. November 2010 Anträge gestellt werden.

Antragsschluss für das Förderprogramm „Aus- und Weiterbildung“ ist der 15. Februar 2011, für das „De-minimis“- Förderprogramm der 31. März 2011. Maßgebend ist jeweils der Eingang des vollständigen Antrages beim BAG. Mit den Maßnahmen darf nicht vor Eingang des Antrags bei Bundesamt für Güterverkehr und nicht vor dem 1. Januar 2011 begonnen werden. Die Maßnahme beginnt mit dem Datum der Auftragsvergabe.

Wichtiger Hinweis: Die „De-minimis“- Förderrichtlinie wurde nicht verändert und bleibt damit in der Bekanntmachung vom 19. Oktober 2009 rechtsgültig.

Bei der Förderrichtlinie „Aus- und Weiterbildung“ ergeben sich folgende wesentliche Änderungen:

- > Die erfolgreiche Ausbildung zum Berufskraftfahrer wird bei einer Ausbildungsdauer von 36 Monaten mit 35.000 Euro (KMU) oder mit 30.000 Euro für größere Unternehmen bezuschusst.
- > Die nachgewiesenen Kosten für Ausbilder bei internen Schulungen und die Seminargebühren für externe Anbieter sind förderfähig.
- > Die nachgewiesenen sonstigen Kosten je Teilnehmer und Schulungstag werden maximal bis zur Höhe von 40 Euro anerkannt. Bei mehrtägigen Weiterbildungsmaßnahmen sind Übernachtungskosten pauschal in Höhe von 20 Euro förderfähig.
- > Die förderfähigen Weiterbildungsmaßnahmen sind in einer Anlage zur Förderrichtlinie abgebildet. Im Hinblick auf das begrenzte Fördervolumen wird darauf hingewiesen, dass die Anträge entsprechend dem Antragsingang bearbeitet werden.

Die zur Antragstellung erforderlichen Vordrucke sowie entsprechende Ausfüllhilfen, Merkblätter und weiterführende Informationen zu den Fördermaßnahmen stehen ab sofort zum Abruf bereit.

Für eventuelle Fragen zu den Förderprogrammen nutzen Sie bitte die E-Mail-Adresse [info.foerderprogramme@bag.bund.de](mailto:info.foerderprogramme@bag.bund.de)

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **BMBF: Mobil bis ins hohe Alter - nahtlose Mobilitätsketten zur Beseitigung, Umgehung und Überwindung von Barrieren bis 15. Februar 2011**

Der demographische Wandel verändert unser Land: Heute werden Menschen in Deutschland im Schnitt 30 Jahre älter als zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Gesamteinwohnerzahl Deutschlands wird angesichts sinkender Geburtenraten im Jahr 2050 voraussichtlich auf unter 75 Mio. zurückgehen. Gleichzeitig wird sich der Anteil der über 80jährigen an der Bevölkerung aus heutiger Sicht auf 12 % verdreifachen. Aus diesen tiefgreifenden demographischen Veränderungen ergeben sich einerseits weitreichende Herausforderungen für Gesellschaft und Politik und andererseits Potenziale für neue Märkte. So können die gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen zu einem Motor für wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigung werden sowie neue Exportchancen eröffnen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt auf Grundlage des Forschungsprogramms IKT 2020 die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die ein hohes Innovationspotenzial für das Thema "Mobilität für die ältere Generation" besitzen. Die Förderung ist gezielt auf die Lösung von gesellschaftlichen und technologischen Herausforderungen zur Unterstützung der älteren Generation im Hinblick auf den Erhalt eines selbstständigen und mobilen Lebens gerichtet.

Der Fokus der Förderung liegt auf den derzeit erkennbaren und mittelfristig lösbaren Herausforderungen für eine aktive, soziale Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben. Ziel muss es sein, durch gesellschaftswissenschaftliche und technologische Forschung eine Kompensation schwindender körperlicher und kognitiver Fähigkeiten zu erreichen und Menschen trotz Einschränkungen eine weitgehend selbstständige Mobilität zu ermöglichen. Im Fokus der Bekanntmachung stehen nahtlose Mobilitätsketten zur Beseitigung, Umgehung und Überwindung von Barrieren bei der Nutzung von Verkehrsmitteln und bei deren Wechsel. Gefordert wird in diesem Kontext eine Bewertung der Ergebnisse sowohl aus Nutzerperspektive, als auch aus ökonomischer und regionalspezifischer Perspektive.

Antragsberechtigt im Rahmen von Verbundprojekten sind staatliche und nichtstaatliche Hochschulen, Fachhochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen. Forschungseinrichtungen, die gemeinsam von Bund und Ländern grundfinanziert werden, kann nur unter bestimmten Voraussetzungen eine Projektförderung für ihren zusätzlichen Aufwand bewilligt werden.

Mit der Abwicklung dieser Fördermaßnahme hat das BMBF den Projektträger VDI/VDE Innovation + Technik GmbH beauftragt. Ansprechpartner ist Frau Christine Weiß, VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Tel.: 030/310078-101

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.bmbf.de>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<



## **BMBF: "Exzellenz und technologische Umsetzung der Batterieforschung - (ExcellentBattery)" bis 01. April 2011**

Deutschland soll zum Leitanbieter von Elektrofahrzeugen werden. Bis zum Jahr 2020 sollen mindestens 1 Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen fahren. Die Weichen hierfür werden heute gestellt.

Die Nationale Plattform Elektromobilität - ein Zusammenschluss von Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, hat am 30. November 2010 ihren Zwischenbericht vorgelegt. Darin kommt dem Thema Forschung und Entwicklung eine Schlüsselrolle zu. Experten der Plattform haben insbesondere darauf hingewiesen, dass die Kernkompetenzen Elektrochemie und Zellfertigung weiter zu stärken sind. Handlungsbedarf wird hinsichtlich eines Mangels an Batterieexperten gesehen sowie in der stärkeren Einbeziehung entsprechender Lehrstühle in die technologische Umsetzung der Forschungsergebnisse.

Wesentliches Ziel dieser Förderbekanntmachung ist es deshalb, aufbauend auf bestehenden Förderprojekten zur Elektrochemie (u.a. dem Kompetenzverbund zur Elektrochemie des Konjunkturpakets II) exzellente Batterieforschungsaktivitäten in Deutschland deutlich zu steigern, die Zahl der Batterieforscher zu erhöhen und eine Intensivierung des Transfers der F&E Ergebnisse in die industrielle Anwendung zu erreichen. Zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Nationalen Plattform Elektromobilität beabsichtigt das BMBF im Rahmen der Förderbekanntmachung "Exzellenz und technologische Umsetzung der Batterieforschung" eine deutliche Steigerung exzellenter Batterieforschungsaktivitäten, die Zahl der Batterieforscher zu erhöhen und eine Intensivierung des Transfers der F&E Ergebnisse in die industrielle Anwendung zu erzielen. Hierzu sollen an kompetenten Institutionen Zentren eingerichtet werden, in welchen mehrere exzellente miteinander vernetzte Forschergruppen und industrielle Begleitvorhaben gefördert werden. Die Forschergruppen sollen wissenschaftlichen und technischen Erkenntnisgewinn in der Batterietechnik und der zugehörigen Prozesstechnik betreiben und so Deutschland in diesem Technologiebereich den Weg zu einer zukünftigen weltweiten Spitzenposition bereiten. Die Arbeit dieser Forschergruppen wird von kleineren industriellen Projektvorhaben begleitet, welche die Forschungserkenntnisse der Gruppen technologisch validieren. Diese Gruppen sollen regional transdisziplinär zwischen Chemie, Materialforschung und Ingenieurwissenschaften vernetzt sein und von international renommierten Forschern/innen geleitet werden. Die Forschergruppen sollen sich nicht nur auf die wissenschaftliche Publikation der Ergebnisse konzentrieren, sondern Augenmerk insbesondere auf Schutzrechtsanmeldungen und den Abschluss von Lizenzverträgen richten.

Die Förderung erfolgt im Rahmen des BMBF-Rahmenprogramms Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft - WING. Innovationspolitische Zielsetzung ist hier, reifes Werkstoff Know-how für den Transfer in die industrielle Praxis, insbesondere in KMU, vorzubereiten. Diese Fördermaßnahme soll dazu beitragen, die Erkenntnisse aus den LIB2015-Institutsvorhaben, dem Kompetenzverbund zur Elektrochemie des Konjunkturpaket II und der DFG-Förderung einem beschleunigten Technologietransfer zu unterziehen.

Da Innovations- und Beschäftigungsimpulse gerade auch von Unternehmensgründungen ausgehen, sind solche Gründungen aus den hier vom BMBF zur Förderung vorgesehenen Forschergruppen besonders erwünscht. Unterstützung bietet hier der High-Tech-Gründerfonds der Bundesregierung.

Ein WING-Zentrum im Sinne dieser Bekanntmachung ist ein Zusammenschluss von Forschergruppen an einem Standort mit hervorragender Forschungsinfrastruktur im Verbund mit kleineren industriellen Begleitvorhaben zur technologischen Validierung der Erkenntnisse. Die Arbeiten sollen synergetisch ineinandergreifen und ein gemeinsames Geschäftsmodell verfolgen. Thematisch können die Forschergruppen folgende Themen adressieren:

- > Batterietechnik (u.a. Materialien und Chemie für Elektroden, Separatoren und Elektrolyt sowie Aufbau- und Verbindungstechnik)
- > Prozesstechnik, insbesondere von den elektrochemischen Grundsubstanzen über die Materialkomponenten für Zellen bis zur Zellfertigung

Der vollständige Text ist unter folgender Adresse zu finden: <http://www.bmbf.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

## Weitere Ausschreibungen:

### r<sup>3</sup> – Innovative Technologien für Ressourceneffizienz – Strategische Metalle und Mineralien

Der Fördermaßnahme liegt das BMBF-Rahmenprogramm „Forschung für nachhaltige Entwicklungen“ zugrunde, hier im Aktionsfeld „Nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcen“ die Etablierung von effizienten und nachhaltigen Wertschöpfungsketten.

Technologien und Konzepte für zukunftsfähige Ressourcenströme und Wertschöpfungsnetze stärken die deutsche Wirtschaft im globalen Wettbewerb und sind Voraussetzung für ein nachhaltiges Wachstum. Die weltweite Rohstoffnachfrage ist in jüngerer Zeit stark gestiegen, Rohstoffe werden zunehmend knapper und teurer: Seit 2001 haben sich Rohstoffe insgesamt um mehr als 70 Prozent verteuert. Der Anteil der Rohstoffkosten an den Gesamtherstellungskosten von Produkten liegt mit 30 bis 80 Prozent oftmals deutlich über dem Kostenfaktor Arbeit. Deutschland, das bei vielen Umwelttechnologien wie im Recycling führend ist, kann bei Effizienztechnologien eine Spitzenposition einnehmen und Exportmöglichkeiten erschließen. Insbesondere Schwellenländer wie China, Indien oder Brasilien haben hier wachsenden Bedarf.

Effiziente und nachhaltige Wertschöpfungsketten berücksichtigen die umweltschonende Rohstoffbereitstellung, nachhaltige Substitutionsstrategien für knappe, strategisch relevante Rohstoffe, innovative Herstellungskonzepte und die Einführung neuer Materialkreislaufkonzepte und Recyclingtechnologien. Um den Druck auf den Rohstoffmarkt zu senken, muss auf bisher ungenutzte oder alternative Rohstoffquellen zurückgegriffen werden. Dies trifft insbesondere auf solche Rohstoffe zu, die für sogenannte Zukunftstechnologien notwendig sind und somit eine Schlüsselfunktion innehaben. Besonderes Potenzial zur Effizienzsteigerung in der Wirtschaft liegt in der Kombination innovativer Dienstleistungen mit effizienten Technologien, wie beispielsweise die Logistik und das Wertschöpfungsmanagement als verbindende Elemente innerhalb der Wertschöpfungsketten.

Die Fördermaßnahme unterstützt Wissenschaft und Wirtschaft, hierzu gemeinsam innovative Technologien, Dienstleistungen und Verfahren zu entwickeln und zu erproben. Zukunftsweisend sind Lösungen, die den Rohstoffeinsatz nicht nur auf Betriebsebene, sondern entlang einer gesamten Prozesskette und ggf. über den Produktlebenszyklus optimieren. Wichtige Innovationsimpulse können hierbei auch von Zulieferern sowie unternehmensnahen Dienstleistern (z.B. Maschinen- und Anlagenhersteller, IKT- und Ingenieurdienstleister) ausgehen. In branchenübergreifenden Ansätzen wird ein besonders hohes Wirkungspotenzial gesehen.

Mit der Fördermaßnahme sollen neue Erkenntnisse und Technologien bereitgestellt werden, die zügig in die Praxis überführt werden können. Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) kommt als Anbietern von unternehmensnahen Produkten und Dienstleistungen und damit als speziellen Know-how-Trägern eine besondere Rolle zu. Hinsichtlich der Ergebnisverwertung wird von den Zuwendungsempfängern erwartet, dass im Zuge der Verwertung der Projektergebnisse praxisreife Lösungen anvisiert bzw. Wege für eine Umsetzung ihrer Forschungsergebnisse in Produkte und Dienstleistungen aufgezeigt werden.

Alle notwendigen Informationen finden Sie unter <http://www.fona.de>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### Neufassung der Richtlinie zum „Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)“

Nach Auslauf der im Rahmen des „Pakts für Beschäftigung und Stabilität in Deutschland zur Sicherung der Arbeitsplätze, Stärkung der Wachstumskräfte und Modernisierung des Landes“ (Konjunkturpaket II) und mit der Ergänzung der Richtlinie zum Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand vom 3. Februar 2009 (BAnz. S. 503) umgesetzten erweiterten Fördermöglichkeiten wird diese Richtlinie für alle Anträge ab dem 1. Januar 2011 neu gefasst.

Veröffentlicht im Bundesanzeiger Nr. 187 vom 9. Dezember 2010

Die neue Richtlinie kann unter <http://www.zim-bmwi.de> eingesehen werden.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

**ProVIEL: Brandenburg ruft Ideenwettbewerb zur Ressourceneffizienz aus bis 24. Januar 2011**

Im Programm ProVIEL werden bis 2013 insgesamt drei Ideenwettbewerbe ausgelobt. Nachdem 2010 im Zeichen der Sicherheit und Navigation stand, werden 2011 Ideen zur Ressourceneffizienz prämiert. Hierfür werden noch Ideen für innovative Geschäftsmodelle gesucht, die andere Unternehmen in die Lage versetzen, Ressourcen effizienter einzusetzen, Kosten zu minimieren und die Umwelt zu schonen.

Für die Teilnahme am Wettbewerb ist eine Ideen-Skizze von maximal zehn Seiten einzureichen. Mitmachen können ausschließlich kleine und mittelständische Unternehmen aus Brandenburg. Insgesamt winken Fördergelder von bis zu 100.000 Euro pro Idee. Die Zuwendung wird als projektgebundene Anteilfinanzierung von bis zu 75 Prozent der förderfähigen Ausgaben realisiert. Die Projektlaufzeit sollte maximal sechs Monate betragen. Die Bewerbungsfrist für den Ideenwettbewerb zum Schwerpunkt Ressourceneffizienz endet am 24. Januar 2011.

Weitere Informationen unter [www.proviel.brandenburg.de](http://www.proviel.brandenburg.de).

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **BMBF: Sicherheitsökonomie und Sicherheitsarchitektur bis 31. Januar 2011**

Die vorliegende Förderbekanntmachung bezieht sich auf Forschungen zu ökonomischen Aspekten von Sicherheit sowie auf Forschungen zur Sicherheitsarchitektur. Diese Themensetzung markiert Forschungslücken, ohne weitere Themen im Feld der gesellschaftlichen Dimensionen ziviler Sicherheit auszuschließen. Es sollen Fragen zu gesellschaftlichen Bedürfnissen und Erwartungen an Sicherheit sowie zu gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Akzeptanz der im Forschungsprogramm zur zivilen Sicherheit avisierten Sicherheitslösungen bearbeitet werden. Neben der Analyse von offenen Fragestellungen soll die Forschung auch dazu beitragen, ein besseres Verständnis für technologische Weiterentwicklungen in der zivilen Sicherheitsforschung in Wissenschaft und Öffentlichkeit zu entwickeln. Die Bekanntmachung umfasst die folgenden Themenfelder.

#### **> Sicherheitsökonomie**

Wesentlich für den Erfolg der zivilen Sicherheitsforschung ist die Umsetzung von entwickelten Lösungen und Technologien in marktfähige Sicherheitsleistungen (Produkte, Verfahren, Dienstleistungen). Der Markt für Sicherheitsprodukte und -dienstleistungen wächst laut OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) jährlich um fünf bis sieben Prozent. Damit bieten innovative Sicherheitslösungen auch international Wettbewerbsvorteile und können das Entstehen von Leitmarktsituationen begünstigen. Der Staat kann als Nachfrager im Bereich Sicherheitslösungen neue Marktchancen eröffnen und die Einführung von Innovationen erleichtern. Voraussetzungen hierfür sind eine leistungsfähige industrielle Basis und wettbewerbsfähige Kostenstrukturen. Gefordert sind Analysen und Studien zu ökonomischen Bewertungen und Modellen, aus denen anwendungsbezogene Handlungsempfehlungen oder Strategien abgeleitet werden können.

#### **> Sicherheitsarchitektur**

Ein Kennzeichen des gegenwärtigen Wandlungsprozesses im Sicherheitsbereich besteht darin, nicht mehr allein den Staat in der Verantwortung für zivile Sicherheit zu sehen. In welcher Weise sich neue Strukturen herausbilden werden, ist jedoch noch weitgehend unklar. Gefordert sind daher innovative Beiträge zur Identifikation von adäquaten Strukturen und Praktiken, Sicherheit auf unterschiedliche gesellschaftliche Akteure zu verteilen. Auch Lösungskonzepte für die sicherheitskulturellen Herausforderungen, die sich aus diesem Wandel der Sicherheitsarchitektur ergeben, sind gefordert.

Die angesprochenen Themenfelder sollen an Anwendungen ausgerichtet werden und einen klaren Mehrwert für die zivile Sicherheitsforschung aufzeigen. Erwartet werden konkrete Ergebnisse, die beispielsweise in Strategien bzw. Handlungsempfehlungen für politische Entscheider, Endanwender, Institutionen der öffentlichen Sicherheit usw. münden.

Die Einreichungsfrist endet am 31. Januar 2011.

Alle relevanten Informationen finden Sie unter <http://www.bmbf.de>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Start der 3. Runde im Spitzencluster-Wettbewerb des BMBF bis 31. März 2011**



Der Wettbewerb hat in den ersten beiden Runden zu einer enormen Mobilisierung beigetragen. Auch in der dritten Wettbewerbsrunde sind die leistungsfähigsten Cluster aufgerufen, sich zu beteiligen.

Die Cluster sollen sich insbesondere durch:

- > wissenschaftlich hochwertige Nachwuchsförderung sowie attraktive Lehr- und Weiterbildungsangebote,
- > langfristig angelegte Forschungsstrategien,
- > marktnahe Technologieentwicklung (FuE),
- > günstige Bedingungen für Gründungen
- > und den strategischen Ausbau internationaler Kooperationen auszeichnen.

Die Cluster, in denen Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen und die Politik an einem Strang ziehen, werden auf ihrem Weg in die internationale Spitzengruppe unterstützt.

Interessierte Bewerber haben bis zum 31. März 2011 Zeit, ihren Beitrag als Cluster in Form einer 30 seitigen Skizze in der dritten Wettbewerbsrunde abzugeben.

Das BMBF bietet zusammen mit dem Projektträger Jülich eine Informationsveranstaltung am 19. Januar 2011 in Berlin und am 21. Januar 2011 in Bonn an. Die beiden Informationsveranstaltungen richten sich an Clustermanager/innen und Clusterakteure, die stellvertretend für einen Bewerber-Cluster die Teilnahme an der 3. Runde des Spitzencluster-Wettbewerbs vorbereiten, sowie an Vertreter/innen der Länder und regionalen Institutionen, die diese Aktivitäten begleiten.

Im Vorfeld der Veranstaltungen wird empfohlen, sich mit den Richtlinien des Wettbewerbs sowie den weiteren zur Verfügung gestellten Materialien, insbesondere dem Leitfaden auseinanderzusetzen. Es wird um verbindliche Anmeldung unter Angabe des vertretenen Clusters bis zum 11. Januar 2011 auf der Homepage des Spitzencluster-Wettbewerbs gebeten.

Interessenten bieten wir an, vor dem Einreichen der Skizze mit dem für die Betreuung der Fördermaßnahme beauftragten Projektträger Jülich Kontakt aufzunehmen.

Weitere Informationen zum Spitzencluster-Wettbewerb des BMBF - insbesondere zu den Förderrichtlinien und zum Leitfaden der dritten Runde - finden Sie im Internet unter <http://www.spitzencluster.de>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

#### **FP7 Aufruf „Sustainable Surface Transport – MOVE“ bis 12. April 2011**

Der am 21. September 2010 im Bereich „Transport“ veröffentlichte Aufruf „Sustainable Surface Transport – MOVE“ (FP7-SST-CIVITAS-2011-MOVE) beinhaltet folgende Themen:

- > SST.2011.3.4-1. Design, implement and test innovative strategies for sustainable urban transport
- > SST.2011.3.4-2. Support action for coordination, dissemination and evaluation, CIVITAS Plus

Das Gesamtbudget beträgt ca. 18 Millionen Euro. Adressierte Förderformen sind CP-IP, CP-STREP, CSA und CP-CSA. Nähere Informationen erhalten Sie auf der CORDIS-Webseite: <http://cordis.europa.eu>

Die Einreichungsfrist endet am 12 April 2011.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

#### **Stärkere Förderung innovativer Projekte: Technologieförderprogramm ProFIT**

Berlin baut seine Hilfe für innovative Unternehmen weiter aus. Ab Januar 2009 wird der Förderhöchstbetrag bei Darlehen und Beteiligungen im Technologieförderprogramm "ProFIT" von bisher einer Million Euro auf drei Millionen Euro angehoben. Das Land reagiert damit in einer Phase extremer Zurückhaltung seitens der kommerziellen Finanziere auf den steigenden Finanzierungsbedarf bei kleinen und mittleren Unternehmen im Rahmen der Umsetzung marktnaher Entwicklungsprojekte.

Auch länderübergreifende Kooperationen von Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen aus Berlin und Brandenburg können künftig von verbesserten Konditionen profitieren. Die Berliner Projektpartner erhalten ab 2009 einen um bis zu 15 Prozent erhöhten Zuschuss.

ProFIT (Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien) ist seit 2004 das zentrale Technologieförderprogramm des Landes Berlin. Gefördert werden zukunftssträchtige Projekte in allen Phasen des Innovationsprozesses - von der Forschung bis zur Markteinführung. Die Förderung wird in Abhängigkeit von der Innovationsphase in Form von Zuschüssen, zinsverbilligten Darlehen oder Beteiligungen gewährt. Seit 2007 ist die Antragstellung bei der Investitionsbank Berlin auch elektronisch möglich.

Das Programm erfreut sich einer großen Nachfrage, die die Innovationsdynamik am Standort widerspiegelt. Es können die für 2008 geplanten Finanzierungszusagen auf 38 Millionen Euro verdoppelt werden. Hierzu beigetragen haben die deutlich verkürzten Bearbeitungszeiten und die kompetente Beratung und Betreuung durch die Investitionsbank Berlin.

Durch die seit 2004 mit der Einführung von ProFIT in der IBB installierte Finanzierungsmöglichkeit des Programms über einen Fonds unterliegt die Zusagetätigkeit der Berliner Technologieförderung mittel- bis langfristig nicht den üblicherweise gegebenen haushaltsbedingten Einschränkungen. Dies gilt sowohl für die rückzahlbaren Mittel als auch für Zuschüsse.

ProFIT Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien:  
Sie sind Existenzgründer und wollen im Rahmen Ihrer Unternehmensgründung technologische Neu- oder Weiterentwicklungen realisieren? Ob Sie sich mit Ihren neuen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen noch im Stadium der Forschung oder schon kurz vor der Markteinführung befinden, spielt für uns keine Rolle. Mit den ProFIT-Mitteln sind grundsätzlich alle Phasen des Innovationsprozesses förderfähig. Wir bieten Ihnen während der Projektumsetzung und der gesamten Laufzeit qualifizierte Ansprechpartner.

Zuschüsse:

für Forschungsprojekte bis zu 400.000 EUR (bei Verbänden je Partner), Finanzierungsanteil bis zu 80 %  
Darlehen/Beteiligungen für Entwicklungs- und Markteinführungsprojekte bis zu 3 Mio. EUR,  
Finanzierungsanteil bis zu 80 %  
Laufzeit bis zu 8 Jahre

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Thomas Schmidt, Tel.: 030/21252066, sowie im Internet unter <http://www.ibb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

\*\*\*\*\*

## **Veranstaltungen**

\*\*\*\*\*

### **E-Energy Kongress im BMWi am 11. Januar 2011**

Am 11. und 12. Januar findet der zweite E-Energy Kongress des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BWi) in Berlin statt. Die Veranstaltung markiert einen Meilenstein in der Umsetzungsphase des Förderprogramms E-Energy. Die sechs Modellregionen haben begonnen, ihre Entwicklungen mit Erzeugern, Netzbetreibern und Stromkonsumenten unter realen Bedingungen zu testen und werden ihre Entwicklungen vorstellen. Weitere Schwerpunkte des Kongresses sind die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Vereinheitlichung von Normen und Standards, damit Entwickler und Investoren Lösungen präsentieren können, die sich schnell am Markt etablieren und bei den Endkunden auf positive Resonanz stoßen. Partner des E-Energy Kongresses sind der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), der Bundesverband der Energie und Wasserwirtschaft (BDEW) und der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM).

Das Förderprogramm "E-Energy - Smart Grids made in Germany" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie in ressortübergreifender Partnerschaft mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit unterstützt sechs Modellregionen bei der Entwicklung von

Beispiellösungen für das intelligente Energiesystem der Zukunft. Anforderungen sind die weitere Integration Erneuerbarer Energien bei Wahrung der Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Die Anmeldung erfolgt ab sofort online über <http://www.e-energy.de>. Dort finden sich auch weitere Informationen zum Kongress.

Ansprechpartner: E-Energy Begleitforschung, B.A.U.M. Consult GmbH, Tel: 089/18935-189, E-Mail: [kongress@e-energy.de](mailto:kongress@e-energy.de)

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Treffpunkt WissensWerte "Gipfelstürmer" am 19. Januar 2011**

Auf dem Wege der Exzellenz. Talkrunde der TSB und Inforadio mit den Universitätspräsidenten der TU, FU und HU Berlin.

Die Freie Universität ist es schon, Humboldt-Universität und Technische Universität wären es gerne geworden: auserwählte Hochschule in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Für die Freie Universität haben nach der Auszeichnung die „Mühen der Ebene“ (B. Brecht) begonnen, sie muss und darf nun ihren Status als Internationale Netzwerkuniversität ausbauen und verteidigen. Die beiden anderen sind in der dritten Runde erneut am Start. Die Voraussetzungen sind exzellent, denn alle sind bereits mit verschiedenen Projekten bei den Förderlinien der Exzellenzinitiative vertreten. So zeigt das TU-Exzellenzcluster UniCat erste Ergebnisse ebenso wie NeuroCure von der HU. Beide Projekte sind sowohl interdisziplinär als auch als Kooperationen mit anderen Hochschulen und außeruniversitären Instituten angelegt. Das gilt besonders auch für die ausgezeichneten Berliner Graduiertenschulen, wie die Berlin School of Mind and Brain und die Berlin Brandenburg School for Regenerative Therapies. Diese spiegeln die Kompetenz in der Gesundheitsforschung der Region wider.

Welche Aufgaben liegen vor ihnen, welche Rahmenbedingungen benötigen sie? Antworten darauf gibt es beim Gipfeltreffen von drei Berliner Universitätspräsidenten. Berliner Wissenschaft und Technik zwischen Kooperation, Konfrontation und Konkurrenz – beim 52. Treffpunkt WissensWerte.

Eine Veranstaltung der TSB Technologiestiftung Berlin und Inforadio (rbb) mit Unterstützung der Deutschen Kreditbank AG. Sie wird mitgeschnitten und im Programm von Inforadio (rbb) 93,1 gesendet.

Um Rückmeldung wird bis zum 12. Januar 2011 gebeten:

Frau Maria Seifert, E-Mail: [seifert@tsb-berlin.de](mailto:seifert@tsb-berlin.de); Fax: 030/46302-444.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.tsb-berlin.de>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **EEN: Fördermöglichkeiten für IKT-Produkte am 19. Januar 2011**

Die Strategie Europa 2020 benennt mit ihren Leitinitiativen „Innovationsunion“ und „Digitale Agenda“ deutlich die Herausforderungen der nächsten Jahre im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien innerhalb der EU. Innovative IKT-Produkte und Dienstleistungen müssen und können entscheidend dazu beitragen, eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung sowie gesellschaftlichen Fortschritt zu generieren. Das Unterstützungsprogramm für die IKT-Politik der EU (ICT Policy Support Programme) soll Unternehmen, Einrichtungen und Verwaltungen dabei unterstützen, Technologien für neue Anwendungen in Bereichen mit öffentlichem Interesse zu entwickeln.

Die Schwerpunkte des Arbeitsprogramms 2011, das die Grundlage der kommenden Ausschreibung bildet, liegen u. a. in folgenden Bereichen:

- > CO2-arme Wirtschaft und intelligente Mobilität
- > Digitale Bibliotheken
- > Gesundheit, gesundes Altern und Integration
- > Innovative staatliche und öffentliche Dienstleistungen
- > Offene Innovationen für internet-basierte Dienstleistungen

Wie in jedem Jahr informiert das Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg in Zusammenarbeit mit der nationalen Kontaktstelle die Unternehmen und andere Interessierte frühzeitig über Programminhalte und Antragsvoraussetzungen. Potentielle Antragsteller haben außerdem die Möglichkeit, erste Projektideen mit den Experten zu erörtern.

Termin & Ort:

19. Januar 2011, 9:30 bis ca. 14:00 Uhr  
(ab 14:00 Uhr Einzelberatungen)  
Ludwig Erhard Haus  
Fasanenstr. 85  
10623 Berlin

Einzelheiten zum Programm entnehmen Sie bitte den Unterlagen auf <http://www.eu-service-bb.de>.

Ansprechpartnerin ist Frau Sibylle Kubale, Tel: 030/39980281, E-Mail: [Sibylle.Kubale@berlin-partner.de](mailto:Sibylle.Kubale@berlin-partner.de)

[.>> zurück zur Inhaltsübersicht <<](#)

### **The Future of Mobile Life am 24. Februar 2011**

Der Trend zum mobilen Internet ist ungebrochen. Kaum ein Tag vergeht, ohne dass irgendeine Firma X eine neue Smartphone App auf den Markt bringt oder ein Marketingexperte Y den Siegeszug mobiler Business-Anwendungen verkündet. Die Veränderungen für das tägliche Leben sind radikal und dennoch auf einen Punkt zu bringen: In Zukunft sind wir "always on". Wir sind permanent vernetzt mit unseren Freunden und Bekannten, haben von unterwegs Zugriff auf E-Mail, Unternehmensdaten und intelligenten Wissensdatenbanken oder lesen digitale Bücher und Zeitschriften, egal ob auf dem Handy, einem Tablet-Computer, am Bildschirm oder mit einem E-Book-Reader.

Das Always-on-Festival Berlin nimmt diese Entwicklung begeistert auf. Es fragt, wie das mobile Internet das Leben von heute und morgen bestimmt und beleuchtet die technologische Entwicklung in wirtschaftlicher, kultureller und politischer Sicht. Ganz im Sinne eines Festivals sollen herausragende Akteure gefeiert und innovative Anwendungen auf unterhaltsame Art und Weise gezeigt werden. Aber auch kritische Stimmen zur digitalen Gesellschaft sollen auf dem Festival Gehör finden.

Das Veranstaltungskonzept ist auf eine Besucherzahl von 150 bis 250 Festivalteilnehmern ausgelegt. Es richtet sich an Professionals aller Branchen, die aus wirtschaftlicher oder kultureller Sicht die Möglichkeiten des mobilen Internets nutzen wollen und sich im Rahmen ihrer beruflichen Aufgaben mit dem Thema "Mobile Life" auseinandersetzen. Zum Festival eingeladen sind Führungskräfte aus allen Wirtschaftszweigen wie Automotive, Games, Gesundheitswesen, Handel, Marketing, Medien, öffentliche Verwaltung, Kunst, Tourismus etc., aber auch App-Entwickler, Designer, freie Kulturschaffende und Studierende aller Fachrichtungen.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.innomonitor.de>.

[>> zurück zur Inhaltsübersicht <<](#)

### **MicroCar 2011 in Leipzig am 01. März 2011**

Am 01. März 2011 findet in Leipzig die 4. Konferenz MicroCar 2011 statt. Die Tagung MicroCar hat als Schwerpunkte die Anwendung von Mikro- und Nanowerkstoffen für Automobilanwendungen. Schwerpunkte sind dabei traditionell Fragen der Elektronik und Mikrotechnik.

Auf der 4. MicroCar stehen auch Anwendungen im Bereich Elektromobilität (insbesondere Probleme der Zuverlässigkeit) im Blickpunkt. Es findet eine Plenarveranstaltung statt (Vorträge von BMW, Daimler, Bosch, Infineon, Fraunhofer, Global Foundries).

Dann schließt sich in der Mittagspause eine Posterschau an und am Nachmittag finden 7 spezielle Workshops statt, wobei Vortragende aus der Industrie und Mitarbeiter zahlreicher Forschungsinstitute, vorwiegend von Fraunhofer-Instituten aus Berlin, München, Chemnitz, Darmstadt, Halle, Dresden, Stuttgart und Freiburg sowie aus mehreren Hochschulen und Universitäten neueste,

anwendungsbezogene Ergebnisse vorstellen. Üblicherweise nehmen ca. 200 Teilnehmer an der eintägigen Veranstaltung teil.

Ort: Leipziger Messegelände, Kongresszentrum

Veranstalter: Fraunhofer ENAS Chemnitz und Fraunhofer IZM Berlin

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.microcar2011.com>.

Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. Bernd Michel, Fraunhofer ENAS, E-Mail: [bernd.michel@izm.fraunhofer.de](mailto:bernd.michel@izm.fraunhofer.de)

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Weitere Veranstaltungen:**

#### **EFRE-Konferenz in Potsdam am 27. Januar 2011**

"Nachhaltig Entwicklung fördern" ist Motto dieser ganztägigen Konferenz des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg.

Im Fokus steht die EFRE-Förderung im Land Brandenburg. Hierbei geht es nicht nur um bisher Erreichtes: Entdecken Sie mit uns auch die nachhaltigen Spuren des EFRE in Brandenburg und werfen Sie einen Blick in die Zukunft der europäischen Kohäsionspolitik!

Ort: Arena des Waschhauses Potsdam (Kulturstandort Schiffbauergasse)

Weitere Informationen und eine Anmeldeöglichkeit finden Sie online unter <http://www.efre.brandenburg.de>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

#### **Jahrestagung Kompetenznetze Deutschland am 02. Februar 2011**

Unter dem Slogan "Gemeinsam zur Cluster Management Excellence" präsentiert sich die Jahrestagung 2011 der Initiative Kompetenznetze Deutschland.

Die Verleihung des Preises Kompetenznetz 2011 steht im Mittelpunkt des ersten Teils der Jahrestagung. Der mittlerweile zum vierten Mal ausgelobte Preis konzentriert sich in diesem Jahr auf die Frage, wie durch Netzwerkeffekte die Wettbewerbsfähigkeit von KMU erhöht werden kann. Dies wird anhand von Beispielen aus der Praxis gezeigt.

Danach stehen verschiedene Themen aus der Cluster Management Excellence im Mittelpunkt der Fachsessions. Die Spanne reicht dabei von Entwicklung und erfolgreicher Implementierung nachhaltiger Finanzierungskonzepte bis zu Erfahrungsberichten, wie Cluster Management Excellence bei unseren europäischen Nachbarn gelebt und gestaltet wird.

Während der Veranstaltung präsentieren sich ab 11.30 Uhr verschiedene Förderprogramme und Aktivitäten des BMWi. Die Teilnehmer der Jahrestagung können sich detailliert und aus erster Hand informieren und beraten lassen.

Informationen zur Anmeldung finden Sie im Flyer: <http://www.kompetenznetze.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

#### **Ifv Bahntechnik 2011: Nationale Expertentagungen und internationale Symposien**

Der Interdisziplinäre Forschungsverbund Bahntechnik e.V. ist ein unabhängiges Netzwerk von rund 8000 Experten der Bahntechnik (weltweit). Auf den vom IFV Bahntechnik organisierten öffentlichen Fachtagungen begegnen sich führende Vertreter der Bahnbranche zum Zwecke der systematischen Vernetzung von Auftraggebern und Auftragnehmern, Forschern, Dienstleistern und Verbändevertretern. Sie können als Referent bei unseren Fachtagungen bzw. als Autor in unseren Fachpublikationen einen in



der Fachöffentlichkeit wahrnehmbaren Beitrag zur Weiterentwicklung bei den derzeit relevanten Themengebieten der Bahntechnik leisten.

- > RAIL-Consult 2011  
Consulting-Competence für Beratende Ingenieure  
Termin: 22. Februar 2011
- > Projektmanagement 2011  
Drei Qualifizierungsseminare zum Projektmanagement  
Termin: 23. - 25. Februar 2011
- > III. Internationales Fachsymposium - RAIL-noise 2011  
Lärmentstehung und Lärminderung  
Termin: 24. März 2011
- > BAHN-Werkstoffe 2011  
RAIL-Materials 2011  
Termin: 14. - 15. April 2011

Weitere Informationen erhalten Sie online unter <http://www.ifv-bahntechnik.de>.

Ansprechpartner: Herr E. Schulz, Tel.: 0176/70094803, E-Mail: [redaktion@ifv-bahntechnik.de](mailto:redaktion@ifv-bahntechnik.de)

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

#### Eisenbahnwesen-Seminar an der TU Berlin im Wintersemester 2010/11

Das Eisenbahnwesen-Seminar wird gemeinsam vom Fachgebiet Schienenfahrwege und Bahnbetrieb und vom Fachgebiet Schienenfahrzeuge der Technischen Universität Berlin veranstaltet. Die Veranstaltung behandelt unterschiedliche Themen des Eisenbahn- und Verkehrswesens. Es werden ausgewählte Studien- und Abschlussarbeiten vorgestellt oder Gastreferenten zu Vorträgen eingeladen.

Das Eisenbahnwesen-Seminar findet in der Vorlesungszeit montags um 18:00 Uhr (s.t.) statt. Es richtet sich sowohl an Mitglieder der TU Berlin als auch an externe Gäste. Eine Anmeldung zur Teilnahme an der Veranstaltung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen zur Veranstaltung und der Newsletter sind erhältlich unter <http://www.ews.tu-berlin.de>.

Termine, Themen und Referenten:

3. Januar 2011

Frank Strehlau

Entwurf einer Straßenbahn in die Potsdamer Stadtteile Eiche und Golm

10. Januar 2011

Dipl.-Ing. Christian Seiberl

Komplexe Bautechnologieplanung am Beispiel Bahnhof Berlin-Schöneeweide

17. Januar 2011

cand. ing. Sascha Nesterow

Konzept zur Datenverarbeitung und -auswertung für die multisensorielle Radlaufflächenprüfung

24. Januar 2011

Carsten Carstensen - locomore rail GmbH & Co KG

Eisenbahnfernverkehr in Deutschland

31. Januar 2011

Dr.-Ing. Dirk Bergmann - MTU Friedrichshafen GmbH Dieselbahnantriebe

7. Februar 2010

Dr.-Ing. Karsten Derks - SPITZKE AG

Die SPITZKE AG im Portrait

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

#### Nachlese: „European Drivers Desk – von der Vision zum Produkt“ vom 07. Dezember 2010

Wäre der „europäische Lokführertisch“ ein Nahrungsmittel, könnte man ihn getrost als „wohl gereift“ bezeichnen: mehr als 13 Jahre sind seit der ersten Initiative vergangen und auch der erste Schritt in die Fachöffentlichkeit erfolgte bereits in einem Workshop der TSB Technologiestiftung auf der InnoTrans 1998. Thomas Meißner, TSB-FAV stellte auf dem Arbeitskreis Schienenverkehrstechnik am 7. Dezember die Entwicklungsschritte vom ersten Vorhaben EUDD über den EUCab als Teilvorhaben des ModTrain-Projekts bis hin zum EUDDplus, dem Abschluss der vorwettbewerblichen Forschung, vor. Er betonte die neue Kooperationskultur zwischen Industrie, Betreibern und Wissenschaft, die in den Vorhaben für die Schienenverkehrsbranche entwickelt und demonstriert werden konnte. Lutz Hübner (TSB-FAV) erläuterte dann die vorwettbewerblichen Abschlusstests in Wildenrath.

Prof. Manfred Rentzsch i.R. (IAS Stiftung) erläuterte in seinem Vortrag „Ergonomie und Sicherheit am Arbeitsplatz – die Mensch-Maschine-Schnittstelle im europäischen Lokführerstand“ den Prozess und die Ergebnisse der schrittweisen Verbesserung des Führertisches im Hinblick auf Benutzerfreundlichkeit und Arbeitsplatzsicherheit. So konnte mit dem neuen Führertisch die Anzahl der Bedienelemente deutlich reduziert und deren Anordnung optimiert werden.

Prof. Lutz Gelbert i.R. (Bombardier Transportation) stellte dann zuerst „die (deutsche) Vorgeschichte“ der Führertischentwicklung seit 1981 vor und erläuterte dann in der Präsentation „Industrie und Design – Umsetzung der EUDD-Prinzipien“ die in den Projekten bis 2010 schrittweise gefundenen Designumsetzungen der generellen Grundanforderungen „funktionell“, „effektiv nutzbar“ und „sicher“. Claudia Wessner (Bombardier Transportation) betonte in ihren anschließenden Ausführungen das Zusammenspiel verschiedener Einflussfaktoren in die Designumsetzungen, wie z.B. die Beachtung der Crashstrukturen und zeigte dann Anwendungsbeispiele vom ModTrain bis zum auf der InnoTrans 2010 ausgestellten zukünftigen Hochgeschwindigkeitszug Zafiro.

Alle Teilnehmer waren sich im Fazit einig, dass heute bereits viel erreicht wurde, eine Fortsetzung der Forschung und Harmonisierungsanstrengungen zur Vereinfachung der Arbeitsbedingungen für Lok- und Triebfahrzeugführer aber weiterhin nachdrücklich betrieben werden soll.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

#### Nachlese: 6. Deutscher Luftverkehrskongress vom 30. November 2010

BDI, BDLI, der Flughafenverband ADV und die Deutsche Lufthansa veranstalteten heute in Berlin unter dem Motto „Luftverkehrsstandort Deutschland stärken – Mobilität sichern, Wachstum verantwortungsvoll gestalten“ den 6. Deutschen Luftverkehrskongress. Im Fokus standen Bedeutung und Sicherstellung international vergleichbarer Wettbewerbsbedingungen für den Luftverkehrsstandort Deutschland. Die Veranstalter forderten die Bundesregierung im Interesse des Standortes auf, weitere Belastungen für die Luftverkehrsbranche zu vermeiden und die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

„Die Luftverkehrsbranche zählt zu unseren führenden Zukunftsindustrien. Zu den besonderen Stärken Deutschlands gehört der Export. Gemessen am Wert der Güter, gehen 40 Prozent des Übersee-Exports über den Luftverkehr weltweit an unsere Kunden“, unterstrich BDI-Präsident Hans-Peter Keitel in seiner Eröffnungsrede. „Die deutsche Luftverkehrswirtschaft ist Vorreiter bei neuen Technologien und Klimaschutz. Um ihre Konkurrenzfähigkeit auch in Zukunft zu sichern, benötigt der Luftverkehr faire Rahmenbedingungen im internationalen Wettbewerb. Politische Entscheidungen in Deutschland und in der EU drohen den globalen Wettbewerb zu verzerren. Dazu zählen Alleingänge bei der Luftverkehrsteuer in Deutschland und beim Emissionshandel in Europa. Es ist höchste Zeit, dass Deutschland und Europa eine Strategie für den Luftverkehrsstandort entwickeln, um Wettbewerbsfähigkeit und Klimaschutz intelligent zu verzahnen.“

Lesen Sie weiter unter <http://www.adv.aero>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

\*\*\*\*\*

## Sonstiges

\*\*\*\*\*

### **Kommission ebnet den Weg für künftiges Einheitspatent in einigen Mitgliedstaaten**

Die Europäische Kommission legte heute einen Vorschlag vor, der den Weg für eine „verstärkte Zusammenarbeit“ zur Schaffung eines einheitlichen Patentschutzes in der EU ebnet. Ein solcher einheitlicher Patentschutz würde den Mitgliedstaaten, die dies wünschen, die Schaffung eines Patents erlauben, das aufgrund eines einzigen Antrags erteilt wird und in allen teilnehmenden Ländern gilt. Ein Patent zu erhalten, ist in Europa wegen der Kosten der nationalen Validierung und der Übersetzung zehnmal teurer als in den USA. Diese Situation hemmt die Forschung, Entwicklung und Innovation und untergräbt die europäische Wettbewerbsfähigkeit. Über Vorschläge der Kommission für ein einheitliches EU-Patent wird zwar seit über zehn Jahren beraten, bislang konnte im Rat aber in der Frage der Sprachenregelung keine Einigung erzielt werden. Mit ihrem im Juni 2010 unterbreiteten Vorschlag zur Sprachenregelung für das EU-Patent versuchte die Kommission, die Pattsituation zu überwinden (siehe IP/10/870). Doch nachdem sich der EU-Ministerrat nicht einstimmig auf eine Sprachenregelung für das EU-Patent verständigen konnte, hat die Kommission nun einen Vorschlag vorgelegt, der den Weg für die Genehmigung einer „verstärkten Zusammenarbeit“ auf diesem Gebiet ebnet, wie sie in den EU-Verträgen vorgesehen ist. Europäische Kommission, 16. Dezember 2010, <http://europa.eu>

### **Senat verlängert Ausweitung des IBB-Wachstumsprogramms**

Die Investitionsbank Berlin (IBB) kann auch über das Jahr 2010 hinaus Um- und Anschlussfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Vorfinanzierungen gemeinsam mit einer Partnerbank ermöglichen. Die Verlängerung der Ausweitung des IBB-Wachstumsprogramms hat der Senat heute auf Vorlage des Senators für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Harald Wolf, beschlossen. Das auf größere Investitionen und Unternehmenserweiterungen fokussierte IBB-Wachstumsprogramm leistet einen wichtigen Beitrag zur Kreditversorgung und damit zum Wachstum der Berliner Wirtschaft, insbesondere auch in den Berliner Kompetenzfeldern. Die Ausweitung der Finanzierungszwecke, beschlossen 2009, war zunächst bis 31. Dezember 2010 befristet, wird nun aber aufgrund der großen Nachfrage bis zum 31. Dezember 2012 verlängert. Landespressestelle Berlin, 14. Dezember 2010, <http://www.berlin.de>

### **Wasserstoff aus Blaualgen**

Ein Bakterium, das in Gewässern vorkommt, produziert in der richtigen Umgebung sehr viel Wasserstoff - zehnmal so viel wie der bisherige Spitzenreiter unter den Mikroben. In der Zeitschrift Nature Communications berichten Forscher um Anindita Bandyopadhyay von der Washington University in Missouri von einem Organismus aus der Gruppe der Cyanobakterien, früher Blaualgen genannt. Tagsüber betreibt diese Cyanothece 51142 wie viele Organismen Photosynthese, sie wandelt CO<sub>2</sub> aus der Luft in Glukose um und produziert dabei Sauerstoff. Nachts aber schaltet sie auf Wasserstoffherstellung um. Sie speichert Stickstoff aus der Luft in Form von Ammoniak und stößt dabei Wasserstoff aus. Besonders leistungsfähig waren die Bakterien in einer glycerinhaltigen Lösung: Pro Gramm Chlorophyll produzierten sie etwa ein Gramm Wasserstoff in der Stunde. Das macht Cyanothece interessant für Bioreaktoren, die Wasserstoff für Brennstoffzellen produzieren. Sueddeutsche, 16. Dezember 2010, <http://www.sueddeutsche.de>

### **Wie die S-Bahn-Krise auf Facebook diskutiert wird**

Schwarzfahren, die Monatskarte nur zur Hälfte bezahlen oder den Bahntower mit Schneebällen bewerfen. Das sind nur einige der Antworten auf die Berliner S-Bahn-Krise. Zu finden sind sie auf der Internetplattform Facebook, wo sich immer mehr Widerstand regt. Unter dem Titel „Chaos S-Bahn Berlin Hasser“ haben sich Menschen mit einem ernsthaften Anliegen vereinigt: Sie ärgern sich über den eingeschränkten S-Bahn-Verkehr und überlegen, wie sie den Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) unter Druck setzen können. 520 Personen hatten ihr Profil gestern Nachmittag auf diese Seite verlinkt. Sie existiert zwar schon seit fast einem Jahr, die Anzahl der Beiträge aber hat sich in den vergangenen Tagen stark erhöht. Die Facebook-Nutzer regen sich über die langen Wartezeiten und die gesperrten Strecken auf, besonders verärgert sind sie aber über die Informationspolitik der S-Bahn. „Ich find's ja super, wenn 30 Minuten lang die Ringbahn alle zwei Minuten kommt“, schreibt spöttisch ein Nutzer – und dann gar kein Zug kommt. Ein anderer User fragt bissig: „Sind bei den Programmierern auch die Weichen eingefroren?“ Tagesspiegel, 04. Januar 2011, <http://www.tagesspiegel.de>

### **Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Januar 2011**

Das Enterprise Europe Network informiert aktuell über Veranstaltungen, aktuelle Förderprogramme, Partnergesuche für EU-Forschungsprogramme und weiteres mehr. Enterprise Europe Network, 04. Januar 2011, <http://www.eu-service-bb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

\*\*\*\*\*

### Download

Sie können den kompletten FAV Newsletter online auch unter [www.fav.de](http://www.fav.de) im pdf-Format herunterladen.

### Disclaimer

#### *Haftungsausschluss*

Der TSB-FAV übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten (Hyperlinks) erklärt der TSB-FAV ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung die entsprechenden verlinkten Seiten frei von illegalen Inhalten waren.

### Kontakt

Als Ihr persönlicher Ansprechpartner für das FAV-Netzwerk steht Ihnen Herr Martin Schipper unter folgenden Kontaktdetails zur Verfügung:

Martin Schipper  
Tel: 030/46 302-577 (Sekretariat: -563)  
Fax: 030/46 302-588  
E-Mail: [mschipper@fav.de](mailto:mschipper@fav.de)

Amtsgericht Charlottenburg  
Registernummer: HRB 69864 B  
Geschäftsführer: Dr. Adolf M. Kopp

Dieses Vorhaben/Projekt der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH wird aus Mitteln der Investitionsbank Berlin gefördert, kofinanziert von der Europäischen Union - Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Investition in Ihre Zukunft!

